

Einzelfallstudien in der Evidenzbasierung für die Logopädie

Seit geraumer Zeit wird über die Notwendigkeit der Evidenzbasierung von logopädischen Interventionen diskutiert (z.B. Beushausen, 2014, Borgetto et al., 2016). Während randomisierte, kontrollierte Studien in der Medizin als der Goldstandard gelten, wird Einzelfallstudien in der sogenannten Evidenzhierarchie eine eher untergeordnete Rolle zugestanden (Yin, 2014). Wenn jedoch verschiedene forschungsmethodische Ansätze sich in komplementären Studiendesigns (Kulawiak & Wilbert, 2018) ergänzen, scheint die Bedeutung des Einzelfalles auch forschungsmethodisch mehr in den Fokus zu rücken. Innerhalb der logopädischen Störungsbilder haben wir es aufgrund einer hohen Heterogenität der Patient_Innengruppen und teils sehr geringen Prävalenzen mit oftmals kleinen Stichprobengrößen zutun, die eine adäquate Aufteilung der Gruppen im Rahmen von randomisiert-kontrollierten Interventionsstudien deutlich erschweren.

In der Veranstaltung sollen Vor- und Nachteile eines Mixed-Method-Designs (Kuckartz, 2014) für die Evidenzforschung in der Logopädie sowie Rahmenbedingungen ihrer Realisierung zur Diskussion kommen. Als Diskussionsimpuls werden Erfahrungen mit Einzelfallstudien vorgetragen.

Anja Starke (Universität Bremen) berichtet von ihren Aktivitäten zur Evaluation der Dortmunder Mutismustherapie mit Hilfe von Einzelfallstudien.

Anke Kohmäscher (Fachhochschule Münster) wird das Design von PMS KIDS zur Wirksamkeitserforschung ambulanter Stottertherapie nach dem Ansatz KIDS vorstellen.

Jürgen Kohler (Hochschule für Heilpädagogik Zürich) berichtet von den Erfahrungen der Evaluation und Weiterentwicklung des Redefluss- und StotterKompasses, die für die Früherkennung, Ersterfassung und Erstberatung des beginnenden Stotterns konzipiert wurden.

Ziel des Beitrags ist es, an die Diskussionen zu vernetzten Forschungsaktivitäten beim vergangenen dbl-Kongress in Bielefeld anzuknüpfen. Über die Erfahrungen der Autor_Innen im Bereich der Redefluss- und Kommunikationsstörungen soll diskutiert werden, inwiefern Einzelfallstudien auch in anderen Themenbereichen zur Evidenzbasierung in der Logopädie beitragen können.

Literatur

- Beushausen, U. (2014). Chancen und Risiken einer evidenzbasierten Praxis. *Logos. Die Fachzeitschrift für akademische Sprachtherapie und Logopädie* (2) 22, 96 – 104.
- Borgetto, B., Spitzer, L. & Pfingsten, A. (2016). Die Forschungspyramide – Evidenz für die logopädische Praxis brauchbar machen. *Forum Logopädie*, 24 – 28.
- Kuckartz, U. (2014). *Mixed-Methods*. Heidelberg: Springer VS.
- Kulawiak, P.R. & Wilbert, J. (2018). Komplementäre Studiendesigns zur Evidenzbasierung in der Bildungswissenschaft. In R. Haring & J. Siegmüller, J. (Hrsg.). *Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen*. Heidelberg: Springer.
- Yin, R.K. (2014). *Case Study Research*. Los Angeles: SAGE Publications.

Jürgen Kohler, Prof. Dr.
Dozent Studiengang Logopädie
Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklung (IVE)
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Prof. Dr. Anja Starke
Inklusive Pädagogik, Förderschwerpunkt Sprache

Universität Bremen
FB 12 Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Universitäts-Boulevard 11/13
28359 Bremen

Prof. Dr. Anke Kohmäscher
Professorin für Therapiewissenschaften
Fachbereich Gesundheit

FH Münster
- University of Applied Sciences -
Leonardo Campus 8, Raum 113a
48149 Münster
<https://www.fh-muenster.de/gesundheit>